

DER FONDS ANALYST

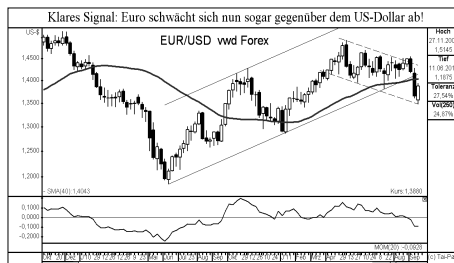
Professionelle Investmentstrategien mit den weltweit besten Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds
Nicosia · Zürich · Frankfurt · London · New York

Liebe Leserin
Lieber Leser

Nr. 18 vom 19. September 2011
Erscheinungsweise: zweimal monatlich
11. Jahrgang/ Seite 1

Die wachswachen Entscheidungen der politisch Verantwortlichen dies- und jenseits des Atlantiks sorgen bei den Anlegern weiterhin für extreme Verunsicherung!

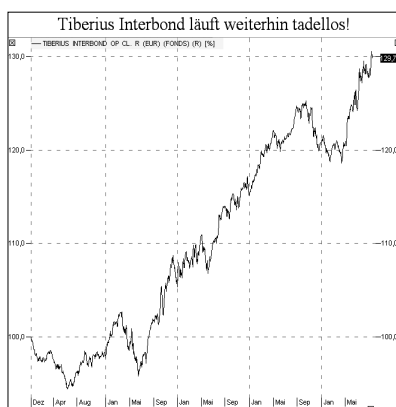
Dabei wollte man eigentlich die Finanzmärkte beruhigen, doch das Gegenteil war zuletzt der Fall. Sinkende Aktienkurse, die an den europäischen Märkten zeitweise zu neuen Jahrestiefs mit DAX-Ständen von unter 5.000 Punkten führten, zeigen deutlich was die Finanzmarktakteure von der Politik halten, nämlich nichts! Mittlerweile steht man vor einem Scherbenhaufen, den man durch eine jahrelang zu aggressive US-Geldpolitik, die bereits unter dem vorigen FED-Chef Greenspan begann, mit verursacht hatte, anstatt auf politischer Ebene dringend notwendige Reformschritte zu Restrukturierung der US-Wirtschaft zu initiieren. Aber auch diesseits des Atlantiks baut sich ob der schwachen Politik immer mehr Frust auf. Nicht nur, dass man sich unfähig zeigt, die Eurozone vor spekulativen Angriffen von außen abzuschotten, indem man beispielsweise die unsägliche Zockerei mit den außerbörslich gehandelten CDS-Papieren unterbindet, sondern dass man auch verbal noch ordentlich Öl ins Feuer gießt. So beispielsweise IWF-Chefin Christine Lagarde, die sich über die zu dünne Kapitaldecke der europäischen Banken auslässt oder Wirtschaftsminister und FDP-Hoffnungsträger Rössler, der offen über die Möglichkeit einer geordneten Insolvenz Griechenlands schwadroniert. Ein Wunder, dass die Märkte nicht noch mehr gen Süden abtauchten. Deutliche Signale über die Qualität der Politik gab es auch an den Devisenmärkten:



Der US-Dollar, wahrlich nicht der Hort unerschütterlicher Stabilität, stieg gegen den angeschlagenen Euro auf zeitweise über 1,36 USD pro Euro!

Auch gegen die meisten übrigen Währungen zeigte sich der Euro extrem schwach. Ausnahme war lediglich der Schweizer Franken, der aufgrund der eher wie ein hilfloses Experiment wirkenden Anbindung an den Euro nicht weiter stieg, sondern um rund 10 % nachgab. Der Schweizer Nationalbank kann man hierzu nur viel Glück wünschen! Ein klares Zeichen wie sehr die Anleger der großen Politik mittlerweile misstrauen und vor allem auch immer mehr Zweifel am gesamten Geldsystem hegen, ist der Goldpreis, der sich in den letzten Tagen zeitweise verdächtig der Marke von 2.000 US-Dollar näherte. Auch wenn dies kurzfristig überzogen erscheint, lässt sich ein intakter Langfristtrend beim gelben Edelmetall nicht leugnen, sodass die Anleger wohl jede Korrektur zu weiteren Käufen nutzen werden. Vorsicht ist dagegen eher bei Staatsanleihen aus den Industrieländern angesagt, denn Renditen für zehnjährige deutsche Bundesanleihen von nur noch 1,8 % bedeuten negative Realzinsen und damit auch ein hohes Risiko für die Anleger. Indes:

Indes:



Dies sieht auch Dr. Bernd Früh, Manager der beiden Tiberius-Rentenfonds so. Er hat bereits die Konsequenzen gezogen und die Duration in seinen Fonds deutlich reduziert!

Im **TIBERIUS INTERBOND**, den wir als einen der wenigen Rentenfonds empfohlen hatten, hat er zudem die Fremdwährungspositionen vor einigen Monaten in Erwartung einer signifikanten Euro-Schwäche deutlich erhöht. Neben dem US-Dollar hat er vor allem in Norwegische und Schwedische Kronen sowie in den Kanadischen Dollar investiert. Der Interbond liegt im laufenden Jahr mit rund 8 % im Plus und sorgte damit jedem gemischten Portfolio für Stabilität. Aufgrund des aktiven Ansatzes sollte sich der Fonds auch im Falle steigender Kapitalmarktzinsen gut behaupten können (WKN A0L CNU, EUR 126.79). Wie agieren andere Manager der von uns empfohlenen Vermögensverwaltungsfonds?

Wichtiger Hinweis: Zu möglichen Risiken und Interessenskonflikten bei den vorgestellten Anlagen beachten Sie bitte unseren Disclaimer auf der Seite 8 und im Internet unter www.boerse-inside.de.

Kundenservice D/A/CH
AROWA Networking
& Company Services OHG
Postfach 1154, D-79343 Endingen

www.boerse-inside.de
redaktion@boerse-inside.de
Tel. 076 42/90 77 8-0
Fax 076 42/90 77 8-88